



## Gottesdienst 13.10.2024

Werte: einladend & integrierend | Chris Forster

Als Gemeinde sind wir mitten in der Predigtreihe über unsere Werte. Sie beschreiben das, was uns wichtig ist und das, was wir leben wollen. **Jesus Christus soll in unserem Zentrum** sein – in unserem Leben und in unserer Gemeinschaft. Wir wollen eine **Gemeinde für alle Generationen sein**. Wir leben **Einheit**, bewahren und akzeptieren darin aber **unsere Vielfalt**. **Zusammen mit anderen Kirchen** wollen wir Licht und Hoffnung für Herisau und Umgebung sein. Heute schauen wir die Werte an, wie wir **einladend und integrierend** sein können.

### Einladend und integrierend

Wie sind wir einladende und integrierende Gemeinde? Oder anders gefragt, was müssen wir tun, damit sich Menschen ausgeschlossen und abgelehnt fühlen? Ein wichtiger Aspekt ist zuerst einmal, dass wir unsere Mitmenschen sehen oder noch krasser ausgedrückt, sie lieben! Wir brauchen niemandem zu sagen, dass wir ihn lieben oder achten, das merkt jeder Mensch sehr schnell. Es gibt ein altes Sprichwort: Liebe geht durch den Magen. Wenn wir jemanden einladen und zusammen essen, ist das ein Zeichen der Zuneigung. Jemand macht sich die Mühe zum Kochen, schön Einrichten ja sich Gedanken machen, wie sich der Gast wohlfühlen könnte. Dann wird es nicht nur Ravioli aus der Büchse geben. Der Raum wird aufgeräumt und hergerichtet, ein guter Wein aus dem Keller geholt, der Kaffee bereitgestellt und ein Dessert vorbereitet. Der Gastgeber zieht sich saubere Kleidung an und entzündet die Kerzen. Vielleicht macht man sich sogar Gedanken, worüber man austauschen soll, oder es wird ein Spiel für danach bereitgelegt. Der Gast soll sich wohl fühlen. Ich finde es genial, dass es bei uns kostenloser Kaffee und oft ein Stück Zopf nach dem Gottesdienst gibt. Du bist willkommen und brauchst für den Kaffee nichts zu bezahlen! Ja – eine Form des Einladend-sein kann über das Essen und Trinken sein. Jesus wusste das, und er liess sich gerne einladen. Wir haben auffallend viele Hinweise in den Evangelien darüber. Jesus hatte sogar den Ruf, dauernd Feste zu feiern. So machten ihm die Pharisäer und Schriftgelehrten sogar Vorwürfe. Sie sagten: Nun ist der Menschensohn gekommen, isst und trinkt wie jeder andere, und ihr wendet ein: «Er frisst und säuft, und seine Freunde sind die Zolleinnehmer und Sünder!» (Lukas 7,34-35). Jesus nahm sich die Zeit, um mit Menschen zu essen und trinken, um ihnen zuzuhören und eine Beziehung aufzubauen. Es gibt sogar regelrechte Anweisungen, worauf man als Gastgeber achten soll.

### Textlesungen 1 Lukas 14,7-14

7 Jesus beobachtete, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten. Das nahm er zum Anlass, sie auf etwas hinzuweisen. 8 »Wenn du bei jemand zu einem Festessen eingeladen bist«, sagte er, »dann nimm nicht oben am Tisch Platz. Es könnte ja sein, dass einer von den anderen Gästen angesehener ist als du. 9 Der Gastgeber, der euch beide, dich und ihn, eingeladen hat, müsste dann kommen und zu dir sagen: ›Mach ihm bitte Platz!‹ Und dir bliebe nichts anderes übrig, als dich beschämt ganz unten hinzusetzen. 10 Nein, nimm ganz unten Platz, wenn du eingeladen bist. Wenn dann der Gastgeber kommt, wird er zu dir sagen: ›Mein Freund, nimm doch weiter oben Platz!‹ Und so wirst du vor allen geehrt, die mit dir eingeladen sind. 11 Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.« 12 Dann wandte sich Jesus zu dem, der ihn eingeladen hatte, und sagte: »Wenn du Gäste einladen willst, ob zu einer einfachen Mahlzeit oder zu einem grossen Essen, dann lade dazu nicht nur deine Freunde, deine Brüder, sonstige Verwandte oder reiche Nachbarn ein. Sie würden dich wieder einladen, und das wäre dann deine ganze Belohnung. 13 Nein, lade Arme, Behinderte, Gelähmte und Blinde ein, wenn du ein Essen gibst. 14 Dann bist du glücklich zu preisen. Denn sie können es dir nicht vergelten; dafür wird es dir bei der Auferstehung der Gerechten vergolten werden.«

Jesus feierte mit allen Menschen. Wir sehen ihn an einer Hochzeit, in Privathäusern zum Beispiel bei Zachäus, und auch mit Schriftgelehrten setzte er sich nieder. Jesus nahm sich Zeit! Dabei machte er klar: »Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken!« (Lukas 5,31). Jesus schloss niemand aus, der ihn einladen und mit ihm essen wollte. Unabhängig von deren Stellung in der Gesellschaft – alle waren Willkommen. Dabei lud er diejenigen ein, zum grossen Festmahl mit Gott. Er lud sie ein in die rettende Gemeinschaft der Liebe mit seinem Vater. Er zeigte ihnen ein anderes, ein verändertes

von Schuld befreites neues Leben. Jesus selbst war einladend und integrierend. Deshalb ist es auch unser Gebot, unsere Mitmenschen einzuladen und zu integrieren! Aus meiner Erfahrung geht das hervorragend bei einem Essen! Unsere Ausgabe als Kirche ist es also zu schauen, dass die Rahmenbedingungen einladend und integrierend sind. Dazu gehören viele grosse und kleine Details, über die wir uns regelmässig Gedanken machen müssen. Oft hilft es, wenn wir uns selbst überlegen, was für uns einladend wirken würde. Lasst uns kreativ sein, lasst uns integrierend sein!

In der Vorbereitung habe ich den zweiten Begriff falsch abgespeichert und anstelle von integrierend inspirierend überlesen. Als ich meinen Irrtum realisierte, waren meine Vorbereitungen schon ein Stück weit gediehen. Sollte ich nun alles über Bord werfen. Ich habe mich dagegen entschieden, weil mich der «Verdacht» beschlichen hat, dass der Heilige Geist zu meinem Herzen gesprochen hat. Denn als Gemeinde inspirierend sein, hat genau so mit einladend zu tun. Es gibt nichts Schlimmeres, als dass man eingeladen ist, gut isst, aber kein gutes und tiefes Gespräch entsteht. Das wirkt steif und ungemütlich, und der Abend dauert nur so lange, bis man sich höflich verabschieden kann. Ich liebe es, wenn über einem guten Gespräch die Zeit in Vergessenheit gerät, und man erschreckt feststellt, dass es nach zwölf Uhr geworden ist. Einen Ratschlag habe ich aus meinem Studium beherzigt: Du darfst niemals langweilen! Was eine Einladung bewirken kann, soll der zweite Text verdeutlichen, auch wenn es sich nicht sofort erschliesst!

### **Textlesungen 2** Lukas 5,1-11

1 Eines Tages stand Jesus am See Gennesaret; eine grosse Menschenmenge drängte sich um ihn und wollte das Wort Gottes hören. 2 Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren ausgestiegen und reinigten ihre Netze. 3 Jesus stieg in das Boot, das Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit auf den See hinauszufahren. So konnte er im Boot sitzen und von dort aus zu den Menschen sprechen. 4 Als er aufgehört hatte zu reden, wandte er sich an Simon und sagte: »Fahr jetzt weiter hinaus auf den See; werft dort eure Netze zum Fang aus!« 5 Simon antwortete: »Meister, wir haben uns die ganze Nacht abgemüht und haben nichts gefangen. Aber weil du es sagst, will ich die Netze auswerfen.« 6 Das taten sie dann auch, und sie fingen eine solche Menge Fische, dass ihre Netze zu reissen begannen. 7 Deshalb winkten sie den Fischern im anderen Boot, sie sollten kommen und mit anpacken. Zusammen füllten sie die beiden Boote, bis diese schliesslich so voll waren, dass sie zu sinken drohten. 8 Als Simon Petrus das sah, warf er sich vor Jesus auf die Knie und sagte: »Herr, geh fort von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.« 9 Denn ihm und allen, die bei ihm im Boot waren, war der Schreck in die Glieder gefahren, weil sie solch einen Fang gemacht hatten, 10 und genauso ging es Jakobus und Johannes, den Söhnen des Zebedäus, die zusammen mit Simon Fischfang betrieben. Doch Jesus sagte zu Simon: »Du brauchst dich nicht zu fürchten. Von jetzt an wirst du ein Menschenfischer sein.« 11 Da zogen sie die Boote an Land, liessen alles zurück und schlossen sich ihm an

Jesus war inspirierend. Wenn er eingeladen wurde, bedeutete das, dass er das Gegenüber sah. Er nahm die Menschen wahr in ihrer Lebenssituation. Die Begegnungen mit ihm bewegte die Menschen. Nicht wenige wollten Zeit mit ihm verbringen - mehr hören und ihn erleben. Für Petrus, seinen Bruder und all seine Nachfolger war diese Tatsache so wichtig, dass sie alles liegen liessen, um ihm nachzufolgen. Die Begegnung mit Jesus war lebensverändernd. Und fast alle bezahlten diese Entscheidung und die Nachfolge mit einem zu frühen Tod! Sie gaben ihr Leben für die Zeit mit Jesus und wurden zu Verkündiger für die frohe Botschaft des Evangeliums. Ich finde die Geschichte um die ersten Jünger deshalb so inspirierend. Jesus hat Petrus, eine Maria Magdalena und viele weitere gesehen und ihnen ein neues Leben gezeigt, wofür sie sich dann auch entschieden haben, wider aller Versprechungen dieses Lebens!

Ist unsere Botschaft inspirierend, einladend und integrierend? Laden wir die Menschen in die verändernde und freimachende Botschaft dieses Jesus ein? Ich rede hier nicht nur von der Verkündigung durch Worte und Lehre! Wie sieht unser Leben aus, ist es inspirierend, einladend und integrierend? Sehen wir unsere Mitmenschen mit den liebenden Augen unseres Vaters an, oder sind wir so mit uns selbst beschäftigt, dass wir keinen Blick für den anderen haben? Jesus lädt uns ein in ein neues, sinnvolles und erfülltes Leben ein! Wie sehr widerspiegelt unser Alltag diese Tatsache? Das ist eine Frage, die sich jeder selbst stellen muss! Ist mein eigenes Leben spannend oder doch nur langweilig? Unsere Mitmenschen werden es uns das abspüren.

Was dich begeistert dich, wovon ist dein Leben inspiriert? Paulus sagte: ich lebe und sterbe für den Herrn (Römer 14,8), Was für eine Überzeugung! Jesus hat uns «ein Leben in der Fülle» versprochen (Johannes 10,10). Ist das an deinem Leben spürbar? Wir können nur einladend, integrierend und inspirierend sein, wenn wir das (er)leben! Und dadurch werden wir frei von uns selbst! Wir können den anderen sehen und ihm helfen, dass sich sein Leben verändern wird!



## **EINLADEND & INTEGRIEREND**

# Werte: Kleingruppenmaterial

---

### **Was wirkt einladend? Was eher nicht?**

Sammelt die Dinge, die für euch wichtig sind.

### **Welchen Stellenwert hat für euch ein Essen?**

Ist das Abendmahl auch als Einladung und «Festessen» zu verstehen? Wenn ja, wie erlebt ihr unsere Form (die Form der Kirche) des Abendmahls? Wie erleben das wohl Aussenstehende? Einladend und integrierend?

### **Was könnten wir tun um als Kirche einladend zu sein?**

Macht einen innerlichen Durchgang an einem Sonntagmorgen in der Kirche. Was fällt euch auf?

### **Wie können wir integrierend sein?**

Sind unsere Zusammenkünfte integrativ oder eher ausschliessend? Wie verhältet man sich, welche Regeln haben wir? Welche sind klar, welche unausgesprochen? Kann es sein, dass unser Verhalten und unsere Kultur nur Insidern klar sind?

### **Wie können wir andere (Kulturen) besser integrieren?**

Kennen wir unsere Identität? Ist unsere Kultur klar oder schwammig? Wie erfährt ein Aussenseiter, «was man nicht macht und nicht ist»?

### **Was inspiriert dich, wovon kannst du stundenlang reden?**

Welchen Stellenwert hat der Glaube an Jesus Christus in deinem Leben? Was erlebst du Tag für Tag mit Gott – wie praktisch ist dein Glaube? Begeistert dich deine Beziehung zu Jesus? Wenn nicht, woran könnte das liegen? Wie kannst du deine Begabungen, deine Freude mit anderen leben?

### **Wie frei bist du, damit du Augen für sie bekommst?**

Siehst du deine Mitmenschen oder bist du zu sehr mit deinem eigenen Leben (und der Sicherung davon) beschäftigt? Was bedeutet «Leben in Fülle» für dich? Jesus sagt, dass wir Licht sind! Wie trägst du dieses Licht in die Welt hinaus? Wie bist du selber einladend, integrierend und inspirierend?